

Noch keine Einigung bei neuem Baggersee

Es ist derzeit noch unklar, ob am Baggersee in Niederrimsingen ein zweiter See entsteht. Bis Juni müssen sich Landwirte entscheiden, ob sie Flächen bereitstellen. Der sogenannte Verwertungssee war Thema bei der BI Rimsingen-Lebenswert.

■ Von Hans-Jochen Voigt

BREISACH-NIEDERRIMSINGEN

Viele Diskussionen gab es um den geplanten Verwertungssee am Rimsinger Baggersee auf der Jahresversammlung der Bürgerinitiative Rimsingen-Lebenswert (BI). Ziel des Projekts ist es, Kiesvorkommen in der Tiefe zu nutzen.

Der Verwertungssee

Bei einem Gesprächstermin mit Thomas Peter von der Firma Peter ging es um das Projekt Verwertungssee im Zusammenhang mit den Plänen zur Erweiterung des Baggersees, sagte der Vorsitzende der BI, Werner Gutgsell. Bekanntlich möchte die Firma Peter die Kapazitäten beim Kiesabbau im Baggersee erweitern. Im Regionalplan sind entsprechende Flächen ausgewiesen, dabei würde aber ein Teil des angrenzenden Waldes verlorengehen (die BZ berichtete). Die Forderung der BI nach „Tiefe vor Fläche“ wird auch von der Firma Peter unterstützt. Um die Kiesvorkommen in der Tiefe nutzen zu können, müssen aber zunächst die dort lagernden Sedimente abgebaut werden. Um dafür Lagerflächen zu schaffen, soll auf einem anliegenden landwirtschaftlich genutzten Grundstück ein See ausgehoben werden, in den über einen Kanal die Sedimente eingebracht werden. Später soll die Ackerfläche, die der Stadt Breisach und Landwirten gehört, rekultiviert werden. Mit diesem Konzept könnten große Flächen des Waldes erhalten bleiben.

Ganz aktuell konnte der Vorsitzende den neuesten Stand der Verhandlungen



FOTO: DIRK SATTLEBERGER

Der Baggersee in Niederrimsingen stößt an seine Grenzen. Deswegen möchte der Kieswerkbetreiber einen zweiten See baggern, der später wieder verfüllt wird; daher kommt der Name Verwertungssee.

mit den Landwirten, die die Fläche des geplanten Verwertungssees derzeit nutzen, bekannt geben. Demzufolge konnte noch keine Einigung erzielt werden. Das Vertragsangebot der Stadt Breisach liege den Landwirten „ausverhandelt“ vor, der finale Einigungstermin werde im Juni stattfinden. Der wirtschaftliche Ausfall in der Landwirtschaft soll den Landwirten erstattet werden. Die Firma Peter stellt jetzt den Abbauantrag von bis zu 4,8 Hektar in der Interimsfläche; der Gemeinderat Breisach wird darüber beraten.

Diskussionen in der Mitgliederversammlung betrafen den Verhandlungsstand, die mögliche Gefährdung der Um-

gebung durch den tiefen Aushub des Sees, den Verlauf des Grundwassers und den Erfolg späterer Rekultivierung.

Werner Gutgsell sagte, dass die BI sich nicht in die Verhandlungen einmische – das sei nicht ihre Aufgabe. Die Sicherheitsanforderungen an den möglichen Verwertungssee zu prüfen, sei Sache der Behörden, ebenso der spätere Erfolg einer Rekultivierung. Gustav Rosa wies in einem Film über den Baggersee nachdrücklich auf den Wert des Baggersees für die Naherholung hin, Fauna und Flora müssten erhalten bleiben, sagte Rosa.

Verkehrslärm im Ort

Hinsichtlich des zu erwartenden Verkehrslärms, falls die Firma Schleith ihre Kapazitäten wie geplant erweitern würde, berichtete der stellvertretende Vorsitzende Peter Weckerle, dass dann täglich zwischen 130 und 140 Lkw pro Tag von Merdingen in Richtung Autobahn führen. Die Strecken gingen dann durch Rimsingen und Gündlingen. Die Gemeinde Merdingen habe inzwischen über den Standort der möglichen Erweiterung eine Veränderungssperre ausgesprochen, sagte Peter Weckerle.

Steinbruch am Tuniberg

Wolfgang Keller berichtete, dass der Ab-

bau im Steinbruch am Tuniberg um 30 Prozent zurückgegangen sei. Probebohrungen auf Niederrimsinger Gebiet hätten ergeben, dass dort die Qualität nicht gut sei, die Rekultivierung im Steinbruch laufe schleppend.

Rückblick

Die Bürgerinitiative zählt 159 Mitglieder. Neben den insgesamt 14 Arbeitssitzungen organisierte die BI im vergangenen Jahr einen Vortrag über Primärrohstoffabbau und eine Informationsveranstaltung über Pläne der Firma Schleith in Merdingen zur geplanten Erhöhung ihrer Umschlagkapazität (die *Badische Zeitung* berichtete). Mit der Stadt Breisach und dem Landratsamt wurde über Verkehrsmaßnahmen am Oberrimsinger Weg diskutiert.

Wahlen

Herbert Clemens und Clemens Schächtele scheideten aus gesundheitlichen und aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand aus. Wahlergebnis: Erster Vorsitzender Werner Gutgsell, Zweiter Vorsitzender Peter Weckerle, Dritter Vorsitzender Wolfgang Keller. Schriftführerin Irmgard Orthmayr (neu), Rechnerin Elke Weckerle. Beisitzer sind Walter Kriha (neu), Sylvia Weber und Gustav Rosa.



FOTO: HANS-JOCHEN VOIGT

Der neue Vorstand der Bürgerinitiative Rimsingen-Lebenswert (von links): Walter Kriha, Irmgard Orthmayr, Gustav Rosa, Wolfgang Keller, Werner Gutgsell, Sylvia Weber und Peter Weckerle